

Bierbaum, Otto Julius: Gottesdienst (1887)

- 1 Auf steiler Höhe stand ich schauend.
- 2 Mein Auge trank in tiefen, großen
- 3 Zügen die Schönheit.
- 4 Weit in graue, webende Fernen
- 5 Schweifte der Blick auf fröhlichen Fittichen,
- 6 Holte die schimmernde Schönheit mir,
- 7 Bettete tief sie ins Herz mir ein.

- 8 Rotes Moor in schmalen Strichen,
- 9 Lilafarbener Sammt lockerer Frühlingsackererde
- 10 Weich dazwischen gebreitet;
- 11 Junges, lachendes Wiesengrün
- 12 Wellig hineingeschlungen:
- 13 Freudebanner der jubelnden Hoffnung
- 14 In des Keimdrangs bräutlich leuchtender,
- 15 Lustiger Farbe.

- 16 Flüssig glitzerbewegtes Silber
- 17 Hurtig eilenden Wassers blinkt
- 18 In weiten Windungen bogengeschlungen:
- 19 Wie ich dich liebe mit jauchzender Seele,
- 20 Oh du frische, rauschende, fröhliche,
- 21 Tummelnde Freiheit!
- 22 Grünbehauchte Weiher Spiegel
- 23 Sinnen tiefen, stillen Traum
- 24 Mitten in der übermütigen Farbenheiterkeit.
- 25 Dunkle, trotzig Wäldermassen,
- 26 Braun,
- 27 Breit,
- 28 Brüten gewaltigen Ernst und das dunkle
- 29 Geheimnis wipfelumrauschter Einsamkeit.
- 30 Zwischenhinein hellrote Dächer,
- 31 Bläulich wirbelnder Rauch daraus;

32 Blitzende Fenster von Menschenhäusern
33 Leuchten wie lachende Augen.

34 Aber weit, weit drüber hinweg,
35 Weit, in duftiger blauender Ferne,
36 Weit, oh weit über dem Kleingenspiel,
37 Starr,
38 Gewaltig,
39 Mit rissigen Schroffen,
40 In Schnee und Eis krystallen gehüllt,
41 Ragen die Alpen.

42 Stille, Stille über dem Riesenrund.
43 Ueber mir
44 Hoch in den Lüften
45 Schreit ein Falke,
46 Langsam kreisend durch das tiefe Lüfteblau.

47 Stille, Stille die schweigende Schönheit
48 Atmet leise, voll. – Da schwebt
49 Aus der Tiefe der kleinen Stadt
50 Hell ein Singen empor, es klingt:
51 »der Mai ist gekommen«
52 Von Kinderlippen.

53 In enger Stube sitzen die Kleinen.
54 Ich sehe im Geiste die frischen roten
55 Mäulerchen sich gleichmäßig öffnen,
56 Sehe den Lehrer die Fiedel streichen,
57 Sehe die lustig mitsingenden Augen, –
58 Kindheit, Kindheit,
59 Fröhliche, frische,
60 Singende Unschuld!

61 In die Ferne noch einen Blick,

62 Noch einen Blick über die Schönheit hin,
63 Ueber das Farbenwechselspiel
64 Lebender, atmender, wunderreicher
65 Schönheit.

66 Und ich folge dem Kindergesang,
67 Der durch das schönheitstrunkene Herz mir
68 Wie ein Frühlingsdranghauch weht.
69 Hinunter steig ich durch Gassengewinkel,
70 Immer den langausklingenden Tönen
71 Lauschend nach,
72 Gefangen, gezogen
73 Da verscheidet der Sang.
74 Vor einem großen, grauen Hause
75 Steh ich still.
76 Durch offene Thore
77 Weht von Weihrauch
78 Kühl mildharziger Duft. In die Kirche
79 Tret ich ...

80 Da starb meiner Schönheit Bild.

81 Häßliches freches Bunt an den Wänden,
82 Grausam thörichter Spott mit den Leiden
83 Eines gewaltigen, liebedurchloderten,
84 Göttlichen Menschen.
85 Kniende Weiber mit dumpfen, blöden,
86 Aengstlichen Zügen murmeln Gebete.
87 Klappernd gleitet durch die harten,
88 Gekrümmten Finger die abgegriffene
89 Perlenschnur des knöchernen Rosenkranzes.
90 Ein dickes Priestergesicht aus Speckstein
91 Neigt sich und nickt
92 Und wackelt und wendet sich
93 Vorn am Altare.

94 Eine tiefe, schneidende Bitternis grub
95 Aetzend sich in mein Herz.
96 Was der Natur hold heilige Schönheit
97 Mir geschenkt, verdarb vor dem armen
98 Menschenkram,
99 Dem Menschenbettelvolk,
100 Das sich vor fremdem Leid in den Staub
101 Winselnd wirft,
102 Statt freudig hinauf,
103 Jauchzend freudig mit vollem Herzschlag,
104 Hoch hinauf sich zu heben zu seliger,
105 Lebender Schönheit.

(Textopus: Gottesdienst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23974>)